



Zum SZ-Artikel „Tödlicher Einsatz“ vom 19./20.11.2022

Sehr geehrte SZ-Redaktion,

Ein ausführlicher Artikel im Buch Zwei der Wochenendausgabe zu diesem zentralen Problem der Psychiatrie-Versorgung sollte bei mir als Betroffenen auf uneingeschränkte Begeisterung und Dankbarkeit stoßen. Ja, endlich recherchiert ein SZ-Team die skandalösen Umstände und die traurigen Zahlen, die hinter den gefühlten wöchentlichen Meldungen zu Polizei-Einsätzen mit tödlichem Ausgang bei Menschen in psychischen Krisen stehen. Im Artikel kommen fast ausschließlich Polizisten, Polizeitrainer, Staatsanwälte und ein Innenminister zu Wort. Das ist sehr erhellend und erklärt die unfassbaren Folgen der Einsätze: Denn es geht hier nicht um Kriseneinsätze bei denen Menschen in einer psychischen Ausnahmesituation Hilfe brauchen. Es geht aus Sicht der Polizei um potenzielle Gewalttäter, die mit Pfefferspray, Elektro-Taser und letztlich Schusswaffen gestoppt werden müssen. Das Verbrechen dieser Menschen ist es, in ihrer Verwirrung oder Verzweiflung ein Messer zu greifen und es nicht auf Aufforderung fallen lassen. Diese verhängnisvolle Verkennung der Krisensituationen auf Seiten der „Helfer“ offen zu legen, indem über die Ausbildung und die Einstellung der Polizisten berichtet wird, ist ein Verdienst dieses Artikels.

Was es aber braucht, um diesen Skandal zu beenden, wird dem Leser vorenthalten.

Anscheinend ist das Autorenteam bei Ihrer Recherche weder auf den Bayerischen Krisendienst Psychiatrie gestoßen, der seit 2022 im Psychisch-Kranken-Gesetz verankert ist und der genau diese Katastrophen verhindern helfen soll. So gibt es auf die abschließende rhetorische Frage „Aber wen hätte er sonst rufen sollen“ zumindest in Bayern eine Antwort: die 0800 655 300. Man hätte auch nicht weit suchen müssen, um auf ein Projekt zu stoßen, dass den Polizisten das Geschehen aus der Sicht eines Menschen in einer psychischen Krise schildert: Das Antistigma-Bündnis BASTA ist seit vielen Jahren mit seinem Polizei-Projekt an bayerischen Polizeihochschulen in Fürstenfeldbruck und Fürth aktiv. Schade, aber Danke für Recherche und den Mut der Redaktion ihn so zentral zu bringen!

Peter Bechmann für BASTA